

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

* Aufstand sowohl wie Japan haben dem Präsidenten Roosevelt mitgeteilt, daß ihre Bevölkerungen im ersten Drittel des August in den Ver. Staaten zusammentreffen werden, um dann sogleich in die Beratungen einzutreten.

* Die kleineren Geschehe in der Mandchurie, aus denen sich jeden Tag ein allgemeiner entscheidender Kampf entwickeln kann, nehmen ihren Fortgang. Außerdem sind die Javaner auf ihrem rechten Flügel dem von den Russen begonnenen Vormarsch mit Erfolg entgegengetreten.

Zu den russischen Wieren.

* Nicht nur über Lódz, sondern auch über Warschau ist jetzt der Belagerungsangriff von neuem verhängt worden. In Czestochau wurde Sonntag abend eine Bombe geschnellt; der Polizeimeister Pawlow wurde im Wagen schwer verletzt, sieben Passanten wurden verwundet. Die Erregung ist groß; Militärmärsche deuten Fabriken und Straßen. Der Ausland ist allgemein. — Bei den Unruhen in Lódz wurden 343 Juden und 213 Christen getötet.

Deutschland.

* Die deutsche Regierung hat durch ihren Vertreter in Paris, Fürst Karl von Hohenlohe-Langenburg, eine Note an den französischen Ministerpräsidenten überreicht lassen. Von dem Inhalt der Note ist bis jetzt noch nichts bekannt.

* Der Kern des augenblicklichen Standes in den Unterhandlungen, die zwischen Deutschland und Frankreich geführt werden, scheint der zu sein, daß Frankreich, ehe es den von Deutschland angeregten Konferenzvorschlag des Sultans annimmt, mit Deutschland über die Hauptpunkte ein Sondervereinkommen treffen möchte, während Deutschland, das die Einladung des Sultans von Marokko angenommen hat, unentwegen daran festhält, vor der Konferenz keine Sondervereinbarungen mit Frankreich treffen zu wollen. Es ist möglich, daß keine der beiden Mächte der andern recht traut und deshalb keine Vorhölde, die die eigenen Wünsche durch gegenwärtiges Überkommen befriedigen könnten, zur Sprache kommen können.

* Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein hat, wie erinnerlich, anlässlich der Wirtschaftskrisse angekündigt, daß er gegen jene Blätter, die seine Person mit den vom Dr. v. Mücke quittierten, aber nicht an diesen bezahlten 325 000 M. in Verbindung gebracht hatten, Anklage erheben würde. Dies ist nun geschehen. Nachdem sich das vorbereitende Verfahren nahezu 1 Jahr hingezogen hat, ist dem ehemaligen verantwortlichen Redakteur der „Berl. Zeit.“ die Anklage gestellt worden.

* Im oldenburgischen Thronfolgestreit hat das Landgericht in Oldenburg am Montag die Klage des Grafen Weisburg wegen seines Thronanspruchs bestätigt abgewiesen. Der Graf, der früher in der preußischen Garde gedient hat, hatte auf Anerkennung der Ständemäßigkeit der Ehe seines verstorbenen Vaters, des Herzogs Elmar von Oldenburg, gelangt, der mit einer Freifrau Natalie v. Friesenhof verheiratet war.

* Der Parlamentarier Dr. Max Hirsch ist am Montag in Homburg v. d. Höhe im 73. Lebensjahr gestorben. Mit Dunder zusammen gründete er die Deutschen Gewerbevereine.

* Es wurde bereits früher durch private Ermittelungen festgestellt, daß die Bergarbeiter im Ruhrgebiet rund 19 Mill. Mark auf Löhnern infolge des letzten Streiks entbehren mußten. Diese Rechnung findet jetzt ihre amtliche Bestätigung. Die Summe der verdiensten reinen Löhn, nach Abzug aller Arbeitslosen, sowie der Knappelschafts- und Invalidenversicherungsbeträge, betrug im letzten

Vierteljahr weniger 20 743 471 M., während der Lohn auf einen Arbeiter und eine Schicht mit von 4 auf 3,94 M. und die Anzahl der Belegschaft nur von 265 943 auf 256 214 zurückgegangen ist.

* Eine staatlich-kommunale Betriebsgemeinschaft der Rheinhäfen im Industriegebiet ist in der Art vereinbart worden, daß der Betrieb und die Verwaltung der gesamten Hafeneinrichtungen auf gemeinsame Rechnung von den Organen des preußischen Staates geführt wird. Die in Betracht kommenden Rheinhäfen stehen teils unter staatlicher, teils unter Gemeindeverwaltung, ein Verhältnis, aus dem sich von der stetigen Zunahme des Verkehrs manche Unzutrefflichkeiten ergeben haben.

* Unsere Truppen in Südwestafrika haben einen 14stündigen Siegreichen Kampf mit der Bande Morengas bestanden. Auf deutscher Seite fielen 15 Männer; 25 wurden verwundet, darunter Major v. Kampf.

Österreich-Ungarn.

* Die österreichische Regierung wird, um gegen alle Möglichkeiten gefeiert zu sein, beim Reichsrat durch einen Gesetzentwurf die Ermächtigung nachsuchen, die Handelsbeziehungen Österreichs endgültig selbstständig zu regeln. Österreich rüstet sich bezeugen.

* Die ungarische Opposition hat beschlossen, die Verurteilung des selbstständigen ungarischen Sollatis auch nach der Beleidigung des Parlaments in der Form von Versprechungen fortzusetzen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Justh, soll sich in vertrautem Kreise gehabt haben, man solle bis zum Herbst ruhig sein: der König habe verprochen, es werde im Herbst etwas geschehen, was Ungarn befriedigen werde. Es ist aber nicht zu sehen, wo dem Kaiser ein anderer Ausweg bliebe, als Nachgiebigkeit, als etwa die Bildung eines Ministeriums Rossuth. Apponyi mit der magyarischen Kommandopräsi

die ungarische Regierung wird, um gegen alle Möglichkeiten gefeiert zu sein, beim Reichsrat durch einen Gesetzentwurf die Ermächtigung nachsuchen, die Handelsbeziehungen Österreichs endgültig selbstständig zu regeln. Österreich rüstet sich bezeugen.

* Die ungarische Opposition hat beschlossen, die Verurteilung des selbstständigen ungarischen Sollatis auch nach der Beleidigung des Parlaments in der Form von Versprechungen fortzusetzen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Justh, soll sich in vertrautem Kreise gehabt haben, man solle bis zum Herbst ruhig sein: der König habe verprochen, es werde im Herbst etwas geschehen, was Ungarn befriedigen werde. Es ist aber nicht zu sehen, wo dem Kaiser ein anderer Ausweg bliebe, als Nachgiebigkeit, als etwa die Bildung eines Ministeriums Rossuth. Apponyi mit der magyarischen Kommandopräsi

die ungarische Regierung wird, um gegen alle Möglichkeiten gefeiert zu sein, beim Reichsrat durch einen Gesetzentwurf die Ermächtigung nachsuchen, die Handelsbeziehungen Österreichs endgültig selbstständig zu regeln. Österreich rüstet sich bezeugen.

* Die ungarische Opposition hat beschlossen, die Verurteilung des selbstständigen ungarischen Sollatis auch nach der Beleidigung des Parlaments in der Form von Versprechungen fortzusetzen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Justh, soll sich in vertrautem Kreise gehabt haben, man solle bis zum Herbst ruhig sein: der König habe verprochen, es werde im Herbst etwas geschehen, was Ungarn befriedigen werde. Es ist aber nicht zu sehen, wo dem Kaiser ein anderer Ausweg bliebe, als Nachgiebigkeit, als etwa die Bildung eines Ministeriums Rossuth. Apponyi mit der magyarischen Kommandopräsi

Frankreich.

* Die französische Regierung teilte der deutschen Regierung den vollen Text des Abkommens zwischen Frankreich und England bezüglich Marokko mit. (Dadurch erhält Marokko eine Formalität, deren Unterlassung durch Delcassé so viel Unwillen erregt hatte.)

England.

* König Edward ernannte fünf hervorragende Persönlichkeiten zu Mitgliedern der Kommission für die Untersuchung der in Südwales nach dem Kriege beim Verkauf militärischer Worräte vorgenommenen Betrügereien. Vorsitzender der Kommission ist der bekannte Richter Howell.

Italien.

* Die italienische Deputiertenkammer hat die erhobenen Heeresausgaben in geheimer Abstimmung mit 174 gegen 57 Stimmen genehmigt.

Schweden.

* Es scheint doch nicht ganz ausgeschlossen, daß Schweden seine Kraft gebrauchen will. Im Staatsrat wurde beschlossen, daß die wohrschlagsfähigen Matrosen die in diesen Tagen abgemustert werden sollen, bis auf weiteres im Dienst bleiben sollen.

Rusland.

* Helsingforser Blätter behaupten, daß Kaiser

Wilhelm im Laufe des Sommers einen finnischen Häfen anlaufen wird.

Balkanstaaten.

* Im Auftrage der Großmutter überreichte der österreichisch-ungarische Botschafter der Wörke eine Note, in der auf Annahme der begülligten mazedonischen Finanzreform gemachten Vorschläge gedrängt wird.

* Der Sultan soll seit einigen Tagen erkrankt sein und erhielt keine Audienzen.

* Zu Belgrad wurde am Sonntag aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Peter eine Feier des 7. Regiments in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen, der Minister und eines zahlreichen Publikums abgehalten. Der König hielt eine Rede, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Amerika.

* Präsident Roosevelt hat die ihm unterstellten Behörden unter Androhung sofortiger Entlassung angewiesen, chinesische Kaufleute und Reisende ebenso häufig zu behandeln. Mit welch großer Gewalt der Sturm tobt, kann man daraus erschließen, daß er am Tempelhof zwei etwa 200 Jahre alte Baumriesen entmurtzte. Unter donnerbüchsigem Brachen stürzten die Bäume, zwei Bappeln, zu Boden und rissen im Fall die elektrische Drahtleitung entzwey. Eine vorübergehende Drosche wurde noch von den Zweigen der fällenden Baumriesen gestreift. Am alten Botanischen Garten, im Tiergarten, im Friedenshain usw. sind Hunderte von Bäumen dem Orkan zum Opfer gefallen. Zahllose gebrochene Zweige bedecken die Wege. Viele Verkehrsflüsse im Straßenbahnbetriebe wurden aus den Vororten gemeldet.

* Fruchtlos gerettet. Im Osserbad Brunsbüttel verschwand der 20jährige Bodegast Köppa am Strand plötzlich in eine Untiefen. Der gerade in einer Zelle beim Ausziehen begriffene Schauspieler Vogeler vom Hamburger Stadttheater, durch die laute Rufe des Bademeisters herbeigerufen, sprang dem Versunkenen in voller Kleidung nach. Nach viermaligen schweren Tauchen gelang es dem lädierten Meister Bodegast herauszubringen und ihn mit Hilfe eines inzwischen ins Wasser gesprungenen zweiten Herrn an einem zugeworfenen Rettungsringe ans Land zu schaffen. Beider war die tähnliche Tat nicht von Erfolg gekrönt. Der Gerettete und bereits wieder ins Leben zurückgerufene verstarb nach drei Stunden an Herzschwäche.

* Polizeilich beschlaghaft wurde in Hannover die Leiche des dort verstorbenen Studenten der Technischen Hochschule Harald Nergaard aus Christiania. Nergaard soll sich bei einer Mensur durch einen verrosteten Degen eine Blutvergiftung zugezogen haben, der er erlegen ist.

* Eine Kirche vom Blitz zerstört. In Schladen im Harz schlug der Blitz in die katholische Kirche ein und zerstörte sie bis auf die Außenmauern.

* Vier Personen beim Baden ertrunken sind in der Mosel bei Koblenz, nämlich ein Soldat der 1. Kompanie des Pionierbataillons, ein Schiffer und zwei Knaben.

* Die älteste Frau. In Spiekendorf in Niedersachsen lebt eine angeblich 118jährige Frau Eder, die noch geistig und körperlich festlich ist und die älteste Frau in Deutschland sein dürfte. Den besten Beweis ihrer Frische hat sie kürzlich geleistet, als sie nach der von ihrem Wohnorte eine halbe Stunde entfernten Schänkejei beigezogen. (Alle Achtung!)

* Beim Rentierlin. In Fischbach (Bayern) stieß der Habslersohn Niederl mit dem Fleischer Antiller und noch einem Burschen beim Rentierlin zusammen, wobei es zu einer斯teller familiär wurde mit Brüdern kam. Niederl wurde mit Brüdern so schwer verletzt, daß die Schädeldecke zerstört wurde. Der Schädel verlegte, der die Unfall verhinderte, hält den Kopf ein. Durch das rohe Eingreifen des österreichisch-ungarischen Generalstabs wurde eine Hilfsaktion organisiert, die nach

wenigen Tagen allerdings eine mäßige Unterstützung erfuhr, da Kaiser Franz Joseph persönlich zur Sicherung des Geländes den bedeutenden Beitrag von 25 000 Franc widmete, bevor noch von anderer Seite — abgesehen von einer Geldspende des Sultans — nennenswerte Summen eingeslossen.

* Das Generalstabschef hat sofort die Verfügung getroffen, daß ein österreichisch-ungarisches Schiff eine Ladung Breiter und Schuhplatten für den Balkantransport dorthin fördere. Auch verteilte das Konzilial täglich Geldbeiträge an die Bedürftigen, deren Zahl aber leider mit jedem Tage wächst, weil infolge der Erdbebenstürmungen auch viele solche Gebäude gänzlich unbewohnbar wurden, die noch als Zufluchtsstätten dienen konnten.

Von Nah und fern.

Unwetter in Berlin. Ein starker Gewittersturm hat in den Parkanlagen, in den Vorstädten, auf dem Felde und auch im Innern der Reichshauptstadt großen Schaden angerichtet. Mit welch großer Gewalt der Sturm tobt, kann man daraus erschließen, daß er am Tempelhof zwei etwa 200 Jahre alte Baumriesen entmurtzte. Unter donnerbüchsigem Brachen stürzten die Bäume, zwei Bappeln, zu Boden und rissen im Fall die elektrische Drahtleitung entzwey.

* Fruchtlos gerettet. Im Osserbad Brunsbüttel verschwand der 20jährige Bodegast Köppa am Strand plötzlich in eine Untiefen. Der gerade in einer Zelle beim Ausziehen begriffene Schauspieler Vogeler vom Hamburger Stadttheater, durch die laute Rufe des Bademeisters herbeigerufen, sprang dem Versunkenen in voller Kleidung nach. Nach viermaligen schweren Tauchen gelang es dem lädierten Meister Bodegast herauszubringen und ihn mit Hilfe eines inzwischen ins Wasser gesprungenen zweiten Herrn an einem zugeworfenen Rettungsringe ans Land zu schaffen. Beider war die tähnliche Tat nicht von Erfolg gekrönt. Der Gerettete und bereits wieder ins Leben zurückgerufene verstarb nach drei Stunden an Herzschwäche.

* Polizeilich beschlaghaft wurde in Hannover die Leiche des dort verstorbenen Studenten der Technischen Hochschule Harald Nergaard aus Christiania. Nergaard soll sich bei einer Mensur durch einen verrosteten Degen eine Blutvergiftung zugezogen haben, der er erlegen ist.

* Eine Kirche vom Blitz zerstört. In Schladen im Harz schlug der Blitz in die katholische Kirche ein und zerstörte sie bis auf die Außenmauern.

* Vier Personen beim Baden ertrunken sind in der Mosel bei Koblenz, nämlich ein Soldat der 1. Kompanie des Pionierbataillons, ein Schiffer und zwei Knaben.

* Die älteste Frau. In Spiekendorf in Niedersachsen lebt eine angeblich 118jährige Frau Eder, die noch geistig und körperlich festlich ist und die älteste Frau in Deutschland sein dürfte. Den besten Beweis ihrer Frische hat sie kürzlich geleistet, als sie nach der von ihrem Wohnorte eine halbe Stunde entfernten Schänkejei beigezogen. (Alle Achtung!)

* Beim Rentierlin. In Fischbach (Bayern) stieß der Habslersohn Niederl mit dem Fleischer Antiller und noch einem Burschen beim Rentierlin zusammen, wobei es zu einer 斯teller familiär wurde mit Brüdern kam. Niederl wurde mit Brüdern so schwer verletzt, daß die Schädeldecke zerstört wurde. Der Schädel verlegte, der die Unfall verhinderte, hält den Kopf ein. Durch das rohe Eingreifen des österreichisch-ungarischen Generalstabs wurde eine Hilfsaktion organisiert, die nach

zwei Tagen, ob darin Verachtung für sie ausdrückt liege. Sie merkte nichts, aber doch und wild stieg ihr das Blut zu Herzen, als sie sich dabei erinnerte, wie kurz er ihr gestern jede Nachfeierstätigung abgeschnitten hatte. Sie würde es heute ebenso machen, wenn sie selbst versuchen wollte, wenigstens des Vaters Rache zu richten.

* Stoltz und Born wälzten in ihr auf; sie wollte sich seiner Demütigung aussehen; sie wollte ihn nicht mehr, wie sie es sich gestern vorgenommen hatte, um eine Aussprache unter vier Augen bitten.

* In dieser Stimmung war sie, als Graf Landegg jetzt auf sie zusetzte und ihr zum Abschied die Hand reichte. Als er dabei ihre Hand küsste wollte, zog sie diese schnell mit zurück, als ob sie eine Schande hätte.

* Eine Sekunde sah der Graf sie mit einem eigentlich forschenden Blick an, dann schrie er zur Tür hinaus.

* Raum hatte sich diese hinter ihr geschlossen, als eine heiße Knefe über Gibson kam.

* Ohne sich zu definieren, eilte sie ihm nach der Treppe hinunter an den vor der Rampe stehenden Wagen. Sie hatte vergessen, was zwischen ihnen stand, und nur ein einziger Wunsch sollte sie: ihre Hände wieder an sich zu legen.

* Er war eben im Begriff, einzusteigen, da stand sie auch schon an seiner Seite, ergriff seine Hand und drückte sie:

Weg zurück, den sie heute schon mehrere Male gemacht hat.

* Als sie das Schloss erreicht hat, ist es bereits Mittagszeit. Am liebsten möchte sie sich in ihr Zimmer einschließen und niemand sehen und sprechen. Doch, soll sie ihr Glück andern Augen preisgeben? Soll sie durch ihr Verhalten Auskunft zu Nutzungen geben?

* Nein, sie wird sich überwinden, sie wird verzweifeln, harmlos zu scheinen vor Beate und den Dienern.

* Sie geht sie, innerlich zitternd und bangend, in das Zimmer.

* Beate kommt ihr entgegen.

* Wir werden heute allein essen, Elisabeth, Herder lädt mit eben durch einen Boten sagen, daß er eilig nach Haldorf reisen müsse und daß er nicht zu Tisch hier sein könne.

* Wie Schred und Erleichterung zu gleicher Zeit kommt es über Elisabeth. Sie ahnt, was ihn fernhält, aber es gewährt ihr eine Art Beruhigung, daß sie ihm jetzt nicht gegenüber zu sitzen braucht, daß sie sich jetzt keinen Zwang auferlegen muß.

* Beate ist heute still und einfältig, und Elisabeths Schweigsamkeit scheint ihr nicht aufzufallen. Das Wahl wird ziemlich wortlos eingekommen. Beide sind froh, als es beendet ist, und jeder sucht die Einzelheit auf.

* Gest das Abendessen vereinigt alle im Esszimmer.

* Elisabeth weiß selbst nicht, wie lange sie so gesessen und gelämpft und gerungen hat. Endlich findet sie die Kraft, sich zum Heimweg zu entschließen. Langsam und müde geht sie den

Hände klammern sich im Schatz zusammen — sagt Graf Landegg mitten in ein gleichgültiges Gespräch hinzu:

* Ich habe heute eine wichtige Nachricht aus Hohenburg erhalten. Es handelt sich um einige Neuigkeiten, über die ich bestimmt und deren Notwendigkeit ich erst persönlich am Platze prüfen muß. Ich werde deshalb morgen abreisen und wahrscheinlich vierzehn Tage bis drei Wochen vorliegen.

* Durch Elisabeths Körper geht ein schmerzliches Zucken. Sie weiß nur zu genau, wann er fort will und daß er nur die erste sich bietende Gelegenheit wahrnimmt, um ihn zu entlassen.

* Es ist wohl am besten so, die Trennung wird alles wieder ins alte Gelebte bringen, denkt sie. Aber laut erwidert sie kein Wort und verläßt nicht einmal ein Stämmchen. Mit gesenkten Lidern sieht sie ihm gegenüber und merkt nicht, daß sein Blick blitzschnell und verschwunden ist.

* Nur Beate hat irgend etwas erwidert oder gefragt. Gleich darauf sieht Graf Landegg auf und verläßt nach kurzem Gruss das Zimmer.

* Auch Elisabeth erhebt sich und sucht ihr Schlafzimmer auf.

* Lange, lange liegt sie grübelnd wach, bis auf die Erinnerung und Erregung die Nachwirkung folgt und sie in einen tiefen, traumlosen Schlaf